

lediglich wo zwischen den Häusern eine Lücke klaffte, ließ sich ein Blick auf den Bahnkörper werfen. Es dampfte und zischte immer stärker, immer deutlicher unter schwerer Arbeit. Was mochte das sein? Ein Güterzug?

Seltsam, eine G 12 war das nicht, das hörte man am Auspuff. Was für Lokgattungen gab es hier noch? Eine Maschine der Klasse K?

Neugierig versuchte ich, einen Blick durch den Staketenzaun zwischen zwei Häusern zu werfen. Da kam der Zug auch schon heran, zwei Lokomotiven davor, gewaltige Rauchfahnen aus den Schornsteinen speiend. Das hätte ein Bild gegeben! Doch — was ist das? Das sind doch — —? Nein, nein — das kann nicht sein! — Wie ein aufgescheuchtes Kaninchen renne ich an meinem Lattenzaun hin und her, fingere den Apparat aus der Tasche — halt — halt doch — halt ein — — —!

Es war zum Heulen. Ich glaube, die Tränen standen mir in den Augen. Mit voller Kesselanstrengung und gewaltigen Rauchwolken arbeiteten zwei Lokomotiven der so heiß ersehnten und geliebten Klasse C vor einem Sonderzug Richtung Neckarsulm vorbei.

Habe ich nicht gesagt, Eisenbahnnarr sein ist ein hartes Los?

Nun war ich extra nach Heilbronn gefahren, um diese württembergische Lokomotivbauart zu sehen und zu fotografieren. Und da dampfen gleich zwei Stück an mir vorbei — ein Bild hätte das gegeben — ein Bild! —, derweil ich mir hinter einem Lattenzaun die Augen verrenkte.

Der Tiefpunkt der Stimmung war erreicht. Ich war mit Gott und der Welt zerfallen, haderte mit meinem Geschick, das mich in dieses Jammertal hat geboren werden lassen, verfluchte die Deutsche Reichsbahn im allgemeinen und die Direktion Stuttgart im besonderen,